



Restaurierung der
Burgruine Hohensax

Dokumentation

Titelseite:
Burgruine Hohensax und Kreuzberge.

Restaurierung der Burgruine Hohensax

Dokumentation

Stiftung «Pro Hohensax und Frischenberg», 2005



Inhaltsverzeichnis

Rettet die Hohensax!	3
Geschichte	5
Lage und Beschreibung	7
Gefährdung	9
Geplante Arbeiten	11
Ziel	13
Budget und Finanzierung	15
Hohensax brauch Ihre Hilfe!	17
Impressum	19

Die Schildmauer
der Hohensax bröckelt...



Rettet die Hohensax!

Die Burgruine Hohensax, das Wahrzeichen der Gemeinden Sennwald und Gams, ist vom Zerfall bedroht. Eine Restaurierung ist dringend notwendig, soll das historisch bedeutende Bauwerk auch den nachfolgenden Generationen erhalten bleiben.

3

Seit mehr als 50 Jahren wurden immer wieder Anstrengungen zur Sicherung der Burgruine unternommen – bislang ohne viel Erfolg. Auf Anstoss des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen wird nun mit grossem Engagement ein letzter Versuch zur Rettung unternommen. Die 1991 gegründete Stiftung «Pro Hohensax und Frischenberg», die beiden Gemeinden Sennwald und Gams, die kantonalen Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie sowie der Bund unterstützen diese Aktion und bitten um ideelle und finanzielle Unterstützung.

Blick auf Burggraben, Schildmauer
und Turm der Hohensax.



Geschichte

5

Mit der Burg Hohensax ist das Geschlecht der Freiherren von Sax verbunden, eines der bedeutendsten Adelsgeschlechter der Ostschweiz, des Rheintals und Graubündens. Sie stellten Kirchenmänner, Klostervögte, Heerführer und auch Minnesänger. 1633 starb das Geschlecht aus. Das Gemeindewappen von Sennwald entspricht dem Wappen der Hohensaxer und weist in die freiherrliche Vergangenheit zurück.

Die um 1200 errichtete Burg Hohensax war neben Clanx (Appenzell), Wartenstein (Pfäfers) und Mesocco (Misox) ein wichtiger Stützpunkt. Sie war auch entsprechend grosszügig angelegt. Zur Burg gehörten die Dörfer Sax, Salez und Gams. 1393 erwarben die Herzöge von Österreich die Herrschaft Sax und verpfändeten 1411 die Burg Hohensax mit Gams den Freiherren von Bonstetten. 1446 zerstörten die Appenzeller die Burg; seither ist sie Ruine. 1497 kam Hohensax mit Gams an Schwyz und Glarus. Die Ruine samt den umliegenden Weidegründen wurde 1640 der Herrschaft Sax-Forstegg (seit 1803 Gemeinde Sennwald) unterstellt; Grundeigentümer blieb die Gemeinde Gams. Diese Bindung besteht bis heute: Besitzerin der Ruine Hohensax ist die Ortsgemeinde Gams.

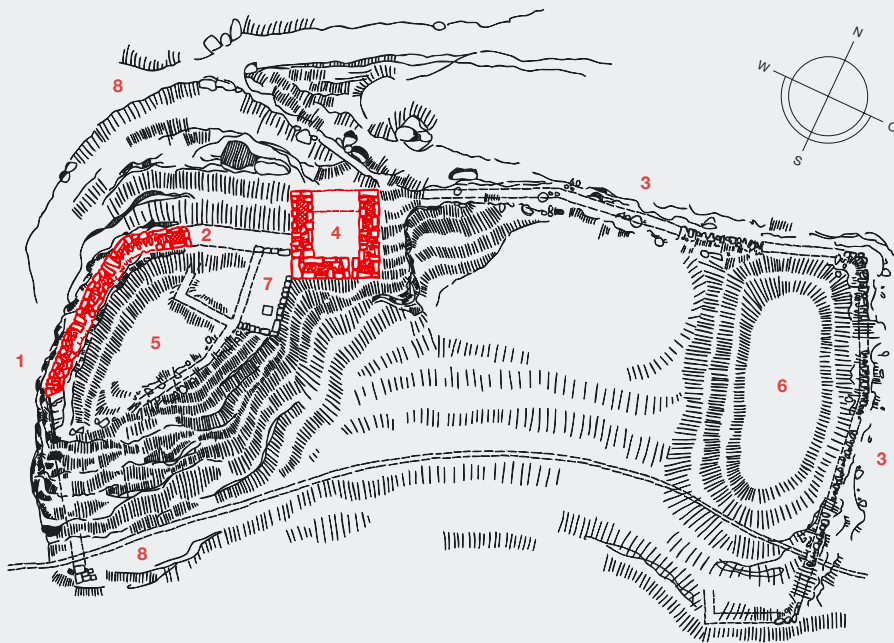
Minnesänger Heinrich von Sax
(erwähnt 1235 und 1270). Blatt aus der
Manessischen Liederhandschrift.

Lage und Beschreibung

Die Burg liegt auf 750 m ü.M. hoch über dem Rheintal auf einer Felsrippe, am Zugang zur Saxer Lücke und zu den Appenzeller Alpweiden. Die grosse Anlage von ca. 90 x 50 m ist noch deutlich im Gelände sichtbar. Den Besuchern fällt als erstes der mächtige Burggraben und die darüber thronende Schildmauer auf. Dahinter ragt der Bergfried 22 m in den Himmel. Der 9 x 9 m messende Turm mit bis zu 2.5 m starken Mauern zeigt auf seiner Südseite den alten Hocheingang. Der Turm wurde von den Appenzellern halbseitig zum Einsturz gebracht – als Zeichen ihres Sieges und als Schmach für die Burgherren. Hinter der Schildmauer lag das grosse Wohngebäude (Palas) von 35 x 5 m, daneben die Zisterne. Im grossen, von einer Mauer umschlossenen Burghof lagen wohl die Wirtschaftsgebäude der Burg.

Die Burgruine ist ein beliebtes Ausflugsziel, von dem man einen prächtigen Blick ins Rheintal geniesst. Allerdings ist derzeit ein Betreten der Ruine aus Sicherheitsgründen verboten.

Übersichtsplan der Burgruine
Hohensax.
Rot eingefärbt die geplanten
Restaurierungen.



- | | |
|-------------------|-----------------------------|
| 1 Burggraben | 5 Palas (Wohngebäude) |
| 2 Schildmauer | 6 Verschüttete Nebengebäude |
| 3 Umfassungsmauer | 7 Zisterne |
| 4 Turm | 8 Zugangswege |



Gefährdung

9

Die Burg Hohensax ist seit mehr als einem halben Jahrtausend Ruine und hat in dieser Zeit entsprechend Schaden genommen. Nun sollen die letzten und imposantesten Teile – die Schildmauer und der Turm – für die nächsten Generationen gerettet werden. Dabei geht es um die Sicherung und Stabilisierung des bestehenden Mauerwerks und nicht um eine Rekonstruktion der Anlage. Der aktuelle Bestand mit seiner romantischen und geheimnisvollen Ambiance soll erhalten bleiben. Besondere Sorgen bereitet der Turm: Die Abbruchkanten haben im Laufe der Zeit stark gelitten. Besonders in den Fundamentbereichen sind für die Stabilisierung Mauerkeile nötig. Bei der Schildmauer muss das eindringende Regenwasser abgeleitet werden, um einer Zerstörung der Mauer von innen heraus (Wasser, Frost) entgegenzuwirken. Der Rest der Anlage wird so belassen, wie er ist; auf eine grossflächige Restaurierung der Umfassungsmauer muss aus Kostengründen vorläufig verzichtet werden.

Innenansicht des Turms mit
Abbruchkanten und starkem Bewuchs.



Geplante Arbeiten

Turm und Schildmauer müssen für die Restaurierungsarbeiten eingestützt werden; gerade bei der Schildmauer kein einfaches Unterfangen! Dann werden die Mauern von Fachleuten dokumentiert und grob gereinigt. Dies garantiert, dass für die Baugeschichte der Burg wichtige Fakten dokumentiert und so der Nachwelt erhalten bleiben. Nach der Feinreinigung werden die Mauerfugen gut mit Mörtel ausgestopft. Besonderes Augenmerk gilt der Abdeckung der Mauerkronen, die wasserundurchlässig gemacht werden müssen. Zur Stabilisierung des Turms werden zwei Stützkeile aus Bruchsteinen aufgemauert. Das dafür notwendige Steinmaterial wird vor Ort gebrochen. Da der Platz der Ruine nur schwierig zu erreichen ist, müssen zudem provisorisch eine Zugangsrampe und entsprechende Bauplatzinstallationen aufgebaut werden. Kann zeitig im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden, so sind sie in einem Jahr durchführbar. Da die Ruine Frischenberg aus Kostengründen nicht restauriert werden kann, soll sie parallel zu den Arbeiten an der Hohensax zumindest bauarchäologisch gut dokumentiert werden.

11

Restaurierungsarbeiten an Burgen
erfordern viel Handarbeit.



Wo kann Geschichte besser vermittelt und dargestellt werden als auf einer romantisch gelegenen Burgruine? Geschichtliche Fakten, Burgenbau und Sagen ermöglichen Gross und Klein einen einfachen, emotionalen Einstieg in die eigene Geschichte. Dazu ist die Burgruine geradezu ein idealer Platz: fern von Hektik und Verkehr des Alltags, an einem landschaftlich reizvollen Punkt mit Aussicht und am Rheintaler Höhenweg gelegen. Eine Informationstafel und Feuerstellen sollen Besucher, insbesondere auch Familien und Schulen, zum Verweilen einladen. Von initiativen Lehrerinnen und Lehrern der Region wurde bereits auch ein entsprechendes Lehrmittel in Aussicht gestellt. Eine intensive kommerzielle Nutzung (Restaurant, Parkplätze etc.) ist nicht geplant bzw. nicht möglich. Die Burgruine bleibt also eine unverfälschte historische Stätte!

13

Ziel

Blick von einem Balkenloch in der Schildmauer auf das Vorgelände der Burg.

**Folgende Seite:
Turm und Schildmauer bedürfen dringend einer Sicherung und Restaurierung!**



Budget und Finanzierung

Ein aktueller, gut fundierter Kostenvoranschlag wurde 2004 von Architekt Franz Wildhaber, Flums, erarbeitet, in enger Zusammenarbeit mit Baumeistern, Spezialisten, Ingenieuren und Experten.

15

Budget:

Baustelleninstallation und Grundlagen	Fr. 130'000.–
Turm	Fr. 424'000.–
Schildmauer	Fr. 262'000.–
Frischenberg	Fr. 20'000.–
Unvorhergesehenes	Fr. 4'000.–
Total	Fr. 840'000.–

Kostenteiler:

Höchste Einstufung durch den Bund: 40% (beim Bund angemeldet, def. Zusage Frühjahr 2006)	Fr. 336'000.–
Anteil St.Gallen (Kanton und Gemeinden): 47%	Fr. 394'800.–
– Anteil Kanton St.Gallen (Die Stiftung wird ein entsprechendes Gesuch an den kantonalen Lotteriefonds stellen)	Fr. 197'400.–
– Anteil Gemeinden Sennwald und Gams (je Fr. 98'700), (vorbehältlich Genehmigung durch die Gemeindeversammlungen)	Fr. 197'400.–
Anteil Stiftung	Fr. 109'200.–



Hohensax braucht Ihre Hilfe!

17

Ein Teil der benötigten Mittel wird durch Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden abgedeckt. Allerdings bleibt ein Restbetrag, den die Stiftung «Pro Hohensax und Frischenberg» aufzubringen hat. Stiftungen, Institutionen, Firmen und Private sind gefragt, die sich für die Rettung des Kulturdenkmals Hohensax engagieren wollen.

Um die Anteile der finanzschwachen Gemeinden Sennwald und Gams möglichst tief und erträglich zu halten, können diese auch direkt mit Spendengeldern unterstützt werden.

Was für Vorteile bieten sich für Spender?

- Spenden für kulturelle Zwecke sind von den Steuern absetzbar!
- Spender und Spenderinnen ab Fr. 10'000.– werden während der Restaurierung vor Ort aus erster Hand informiert, nehmen an der feierlichen Einweihung als Ehrengäste teil und werden auf der Informationstafel genannt.

Luftaufnahme der Burgruine mit Turm und Schildmauer.



Impressum

Kontaktadresse:

Stiftung «Pro Hohensax und Frischenberg»
c/o Hans Appenzeller, Präsident
Rathaus Sennwald
9467 Frümsern
Telefon: 081 750 40 10
E-Mail: hans.appenzeller@sennwald.ch

19

Konzept und Inhalt:

Kantonsarchäologie St. Gallen
Rorschacherstrasse 23
9000 St. Gallen

Abbildungsnachweis:

Titelbild: Heidi Bernegger, Sax
Seite 4: Werdenberger Jahrbuch 1992
Seite 10: Jakob Obrecht, Frenkendorf
Inhaltsverzeichnis, Seiten 12/14: Hans Jakob Reich, Salez
Übrige Seiten: Kantonsarchäologie St. Gallen

**Tonnenschwerer Eckstein am Turm
mit Kantenschlag.**

Rückseite:
Mauerstruktur des Burgturms.